

Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal



Vertritt täglich, ausgen. Son- u. Feiertage, Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Bezugskonto Nr. 30 bei der Oberamtspostkasse Heimbürgers Poststelle Wildbad. — Postkonto: Enzthalpostamt Heimbürgers Poststelle Wildbad. — Druckerei: Enzthalpostamt Heimbürgers Poststelle Wildbad. — Druck- und Verlagsanstalt: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 179

Beilage 179

Donnerstag den 2. August 1928

Heftzahl 179

63 Jahrgang

Ist unsere augenblickliche Wirtschaftslage günstig?

Eine nicht leicht zu beantwortende Frage. Ja, sagt Parker Gilbert in seinem bekannten Bericht vom 7. Juni 1928, wo die vielzitierten Worte zu lesen sind: „Die allgemeine Wirtschaftstätigkeit Deutschlands hat sich während der sechs Monate seit dem letzten Bericht auch weiterhin auf hohem Stand bewegt.“

Nach den neuesten Zahlen hat Gilbert nicht so ganz Unrecht. Die Arbeitslosigkeit beispielsweise — und diese darf immer als wichtiger Gradmesser der Geschäftslage in einem Land angesehen werden — ist vom Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres mit 1193 800 auf 729 300 Ende April, 629 500 Ende Mai und 622 000 unterfrühte Vollerwerbslose Ende Juni zurückgegangen. Auch die Zahl der Konkurse hat abgenommen (vom Durchschnitt des ersten Vierteljahres mit 752 auf 700 im Monat Juni). Weiterhin zeigt das Lohnsteuerauskommen eine steigende Entwicklung (März: 111,1; April 111,9; Mai 118,0; Juni 124,0 Millionen Mk.). Dasselbe gilt in der Wagenstellung der Reichsbahn und von der Sparkäufkraft (im März 5487, April 5646, Mai 5780 Millionen M Spargelder.)

Günstig nimmt sich das Bild der Produktionsstatistik aus. Wohl ging in den ersten Monaten des Jahres die Rohlenförderung etwas zurück, aber sie stieg nachher zusehends. Allerdings weisen die Zahlen für die Gewinnung von Rohstein, der im Betrieb befindlichen Hochöfen, der Rohstahl- und Walzzeugnisse einen kleinen Rückgang auf, doch läßt sich auch hier feststellen, daß der Konjunkturabsatz auf dem Gebiet der Schwerindustrie zum mindesten zum Stillstand gekommen ist.

Ganz besonders erfreulich sind die Ernteaussichten und zwar nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze nördliche Erdhälfte. Die von uns allen im Frühjahr gehegte Furcht hat sich dank der großen Hitze der letzten Wochen als gegenstandslos erwiesen. Freilich die Rekrise ist ein Sinken der Getreidepreise.

Daß die Textilwirtschaft augenblicklich schwer tut, ebenso auch ein großer Teil des Handwerks, bringt die Ferienzeit naturgemäß mit sich. Wir haben es also auf diesen Gebieten mit einer vorübergehenden Erschöpfung, die alljährlich sich wiederholt, zu tun.

Aber andererseits — und darauf macht der Generalagent in seinen umfangreichen Berichten wiederholt aufmerksam — sind auch die Grundkosten des deutschen Produktionsprozesses gestiegen. Auf die Gehaltserschöbungen vom vorigen Herbst, sind Forderungen auf höhere Löhne seitens der Industriearbeiter gefolgt, die im ganzen auch gewährt wurden. So wurden in der Eisen- und Kohlenindustrie die Löhne um 5,7 Prozent und in der Kohlenindustrie um 7,5 erhöht. Wenn man diese und andere Lohnerhöhungen zusammenrechnet, so kann man sagen, daß vom 1. November 1927 bis zum 1. Mai 1928 das Durchschnittsniveau der Tariflöhne um 5,8 Proz. für gelernte Arbeiter und um 6,4 Proz. für ungelernete Arbeiter gestiegen ist.

Dazu kommt die außerordentliche Höhe der Sozialbelastung, wie sie in diesem Umfang kein Staat der Welt kennt. Nach den sechsen vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Angaben betragen die Gesamtausgaben der Sozialversicherung einschließlich Erwerbslosenunterstützung im Jahr 1927 4,2 Milliarden M, die Gesamteinnahmen 4,8 Milliarden, darunter Versicherungsbeiträge in Höhe von 4,1 Milliarden. Diese Zahlen erhöhen sich selbstverständlich für 1928, wo die Arbeitslosenversicherung zur vollen Auswirkung gelangen wird.

Lohnerhöhungen und Soziallasten werden natürlicherweise auf den Verbraucher — also auch auf den Arbeiter — abgewälzt. Das zeigt sich in den anziehenden Warenpreisen, die wieder ihrerseits auf den Binnenmarkt und namentlich auf unsere Ausfuhr ungünstig einwirken, so ungünstig, daß Deutschlands Ausfuhrfähigkeit in Gefahr kommt und die im Außenhandel erzielten Fortschritte wieder vernichtet werden. W. H.

Das Eisenbahnunglück bei Dinkelscherben
17 Tote 34 Schwerverletzte

Der von Saarbrücken und der Pfalz kommende beschleunigte Personenzug 911 nach München (Stuttgart ab 11.48 Uhr) ist am Dienstag nachmittags 3.45 Uhr bei der Einfahrt in die Station Dinkelscherben (zwischen Ulm und Augsburg), 24 Kilometer vor Augsburg, infolge falscher Weichenstellung auf den Durchgangsgüterzug 7535, der auf einem Seitengleis stand, in voller Fahrt aufgestoßen. Die Lokomotive des Personenzugs fuhr von hinten mit solcher Gewalt in den Güterzug hinein, daß von einigen Stellen die Achsen und Räder von den Wagen losgerissen und mehrere Meter weit geschleudert wurden. Der letzte Wagen des Güterzugs wurde vollkommen

zusammengedrückt, die beiden nächsten Wagen stellten sich steil in die Höhe. Die Lokomotive des Personenzugs hatte sich auf den Trümmern des letzten Güterwagens auf die rechte Seite gelegt, der Tender blieb etwas aufgerichtet stehen. Der erste Personenzug blieb im Gleis, die beiden nächsten sprangen aus den Schienen, blieben aber dank ihrer starken Bauart — es waren moderne Langwagen — unbeschädigt. Dagegen wurden die nächstfolgenden drei alten kleinen Wagen vierter Klasse vollständig zertrümmert und ineinandergeschoben. Die Insassen dieser Wagen wurden fast alle getötet oder mehr oder weniger schwer verletzt. Ein junger Student, der in einem der verunglückten Personenzüge saß, wurde durch das Dach des zerplitterten Wagens geschleudert und erlitt nur eine leichte Gehirnerschütterung, während alle übrigen Insassen seines Abteils getötet wurden.

Der Lokomotivführer des Personenzugs trug eine geringfügige Verletzung davon, da die außerordentlich stark gebaute Maschine nur wenig beschädigt wurde. Beim Aufprallen sprang er ab, bestieg dann aber die Maschine wieder und öffnete mit großer Geistesgegenwart den Kühler, um einer drohenden Explosion, die das Unglück noch sehr vergrößert hätte, vorzubeugen. Der Heizer ist schwer verletzt. Der Schluß des Zugs blieb unverletzt stehen.

Der größte Teil der Reisenden blieb beim Zug stehen und bemühte sich um die Leichtverletzten. Die Schwerverletzten wurden alsbald in den Gasthof beim Bahnhof getragen, auch im Wartesaal wurden sie untergebracht. Es handelt sich meist um schwere Brüche, Kopfverletzungen und Quetschungen. Rasch waren vier Ärzte zur Stelle, die den Verunglückten die ersten Verbände anlegten. Die Landleute von Dinkelscherben und Umgebung, die größtenteils auf dem Feld mit der Ernte beschäftigt waren, eilten zur Rettung herbei und machten aus Beilern, Strohharken und Tragbahnen und trugen die Verletzten in Sicherheit. Als von Augsburg der erste Hilfezug mit Ärzten und 50 Mann der Sanitätskolonne einfuhr, waren die Toten und Verletzten bereits fast durchweg geborgen. Zahlreiche Autos trafen aus Augsburg ein, teils aus Reugier, teils zur Hilfeleistung. Der Rest des Unglückszugs traf abends 7.45 Uhr in Augsburg ein. Der hinter diesem Zug fahrende Schnellzug 59 wurde rechtzeitig über Donauwörth nach Augsburg umgeleitet.

Die Ursache des Unglücks

Die Reichsbahndirektion Augsburg teilt mit:

Es steht zweifellos fest, daß der Personenzug 911 infolge falscher Weichenstellung anstatt in das dritte Gleis in das vom Güterzug besetzte vierte Gleis einfuhr. Die falsche Weichenstellung hängt zusammen mit dem derzeitigen Umbau des Stellwerks auf der Westseite des Bahnhofes Dinkelscherben. Zur Sicherung während des Umbaus wurde dort ein Behelfsstellwerk aufgestellt, durch das die erforderlichen Abhängigkeiten zwischen Weichen und Signalen hergestellt werden. Diese Abhängigkeiten zeigten insofern eine Lücke, als das Signal für die Einfahrt in Gleis 3 ausgezogen werden konnte, wenn die Eingangsweiche auf Gleis 4 gestellt war. Diese Lücke trat weder bei der Abnahmeprüfung noch im bisherigen Betrieb des Behelfsstellwerks zutage. Es hat sich erst jetzt bei den nachträglich gemachten Versuchen am Stellwerk gezeigt, daß dieser Mangel nur bei einer ganz bestimmten, zufällig sich ergebenden Stellung der Verschlußelemente zueinander auftritt konnte. Die Reichsbahndirektion Augsburg hatte jedoch neben der mechanischen Sicherung, die dem Behelfsstellwerk dienen sollte, zur weiteren Sicherung noch ein besonderes Meldeverfahren angeordnet. Demzufolge hatte der Stellwerkswärter bei jeder Zugfahrt die richtige Stellung der Weichen zu prüfen und den Vollzug der Prüfungen und die richtige Stellung der Weichen dem Fahrdienstleiter in einer dem Wortlaut nach genau festgelegten Meldung anzuzeigen. Zur weiteren Sicherung werden die Meldungen sowohl vom Fahrdienstleiter wie vom Stellwerkswärter in Meldebüchern festgehalten. Bei dem verunglückten Zug 911 hat der Stellwerkswärter insofern eine falsche Meldung erstattet, als er die Fahrstraße für diesen Zug zu Gleis 3 hergestellte meldete, obwohl diese noch vom vorausgehenden Durchgangsgüterzug auf das Gleis 4 eingestell war. Diese falsche Meldung ist als erste Ursache des Unglücks anzusehen, das aber nur dadurch eintreten konnte, daß gleichzeitig auch der vorher erwähnte Mangel an den mechanischen Abhängigkeiten gerade bei der Bereitstellung dieser Fahrstraße zum ersten Male sich zeigte. Der Stellwerkswärter ist seines Dienstes enthoben worden.

Als der Personenzug, der eine Geschwindigkeit von 70 Kilometern hatte, im Einfahren war, bemerkte der Stellwerkswärter, daß die Weiche auf das Nebengleis führte. Er versuchte noch, die Weiche herumzureißen oder das Signal auf halt zu stellen. Es war zu spät. Dann winkte er mit den Armen dem Lokomotivführer des Personenzugs, der darauf sofort Gegendampf gab, aber auf die kurze Entfernung von 50 Meter konnte der Zug nicht mehr zum Halten gebracht werden.

Die Untersuchung des Unglücks

Aus Berlin wird gemeldet: Generaldirektor Dr. Dormmüller von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat sofort nach Bekanntwerden dieses neuen Unfalls, um volle Klarheit über die Gründe des Unfalls zu schaffen, zusammen mit dem Reichsverkehrsminister eine Abordnung an die Unfallstelle entsandt. Zu dieser Abordnung gehören die Reichsbahndirektoren Rißp und Städel, sowie Minister Dr. Ebeling. Dr. Dormmüller ist entschlossen, mit aller Strenge im Interesse der Sicherheit auf der Reichsbahn durchzugreifen. Seine Maßnahmen werden sich erstrecken insbesondere auf das Gebiet des Sicherungswesens, auf die Vorschriften in der Durchführung des Betriebes und der Arbeitszeit und auf persönliche Fragen. Es soll auch erwogen werden, das Verbot wieder einzuführen, daß während des Dienstes und eine gewisse Zeit vorher vom Eisenbahnpersonal keine alkoholischen Getränke genossen werden dürfen.

Dr. Dormmüller über das Unglück

Ein Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers“ hatte spätends nach Meldung des Unglücks eine Unterredung mit Generaldirektor Dr. Dormmüller. Ersterer erklärte, daß sich die Ursache des Unglücks zur Stunde noch nicht voll übersehen lasse, daß es wahrscheinlich jedoch zunächst an einen Personalfehler zurückzuführen sei. Eine nicht geringe Rolle spielten jedoch die bayerischen Betriebsvorschriften, die Dr. Dormmüller schon in den nächsten Tagen einer Klärung unterziehen werde. Da es sich bei diesen Vorschriften um bayerische Reservatrichte handle, sei vorläufig noch abzuwarten, inwieweit man Zugeständnisse an die preussischen Reichsbahnbetriebsvorschriften erreichen werde. Eine volle Angleichung sei zunächst noch nicht zu erwarten. Dr. Dormmüller wird über diese Angelegenheit in den nächsten Tagen eine Aussprache mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Held haben. Aus Anlaß dieses Münchener Aufenthaltes wird er persönlich eine erneute Untersuchung des Unglücksfalls anstellen. Im übrigen, erklärte Dormmüller weiter, dürfe man bei der Häufung der Unglücksfälle in der letzten Zeit nicht die Rolle des Zufalls außer acht lassen, der nun einmal nicht ganz auszuschalten sei. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit in dem Sinn seines kürzlich gehaltenen Vortrags sei bereits in die Wege geleitet, und man müsse den Dingen zweifellos, so schwer das auch erscheinen möge, eine gewisse Entwicklungsspanne zugestehen.

Ein Reisender des verunglückten Zugs gibt die folgende Schilderung: Der Zug war besonders seit Ulm stark mit Ferienreisenden besetzt, da der letzte Teil des Zugs nur bis Ulm ging und deshalb zahlreiche Reisende in die weiterfahrenden Wagen übergehen mußten. Im Zuge herrschte Ferienstimmung, da der große Teil der Reisenden besonders zahlreich aus der Gegend von Mannheim und aus der Stuttgarter Gegend nach Oberbayern fuhr. Eine Gruppe von Turnern in oberbayerischer Tracht, offenbar aus Köln, zurückkommend, fiel durch ihre gute Stimmung besonders auf.

Die Liste der Verunglückten

Die Reichsbahndirektion Stuttgart gibt folgendes Verzeichnis der bei dem Eisenbahnunfall in Dinkelscherben am 31. Juli 1928 getöteten und schwerverletzten Personen bekannt.

Tote:

- 1. Herr Jakob Rehm, Buchhalter bei Robert Vösch, Gutshof in Weverberg (Bayern), 2. Herr Holzhändler Haller aus Stuttgart, 3. 5-jähriges Kind Salcher, des Gepärdarbeiters Salcher in Söflingen (Etern schwer verletzt), 4. Herr Professor Gößmann aus Rastatt, Herrenstraße 16a, 5. Herr Jakob Manges aus Eichelsbach (Bezirksamt Sinsheim), Baden, 6. Fräulein Wilhelmine Häßle aus Heldingsfeld b. Würzburg, 7. Herr Oberlehrer Schenk aus Weinheim, 8. Herr Clemens Bartl aus Wolfstschhausen, 9. Herr Kummelsberger aus Wiesbad, 10. Herr Bischof aus Wiesbad, 11. Herr Hollmann aus Schliersee, 12. Herr Johann Ambros aus Schliersee, 13. Herr Josef Wiedemann aus Augsburg, 14.—17. tot im Krankenhaus Augsburg: ein unbekannter Mann mit Fahrkarte Stomaringen—München, vermutlich Mühlbrunner,erner zwei weibliche Leichen, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten.

Liste der Schwerverletzten:

- 1. Frau Betty Rehm aus Stuttgart, Ehefrau des getöteten Herrn Rehm; 2. Frau Beria Alt, Studienassessorantin aus Rottweil; 3. Herr Albert Kiehl aus Weil im Dorf; 4. Frau Maria Salment aus Ulm; 5. Herr Josef Salcher, Gepärdarbeiter aus Söflingen und Frau Katharine (Kind tot); 6. Rosa Schmid aus Söflingen; 7. Frä. Maria Schneider aus Unterelchingen, Dienstmädchen in Ulm; 8. Herr Robert Sackheimer aus Heilbronn; 9. Frä. Klara Brendle aus Heilbronn; 10. Frä. Anna Mang, Rote Kreuz Schwester aus Stuttgart; Frau Oberlehrer Schenk aus Weingym (Chemann tot);

12. Frau Professor Wahlberg aus Freiburg i. Br. und 13. Tochter Maria Wahlberg (Professor Wahlberg un-
 verheiratet); 14. Herr Christian Gebhart aus Erbach im
 Odenwald; 15. Lokomotivbeizler Josef Binder aus Augsburg;
 16. Herr Jähne aus Augsburg; 17. Herr Alois
 Wiedemann aus Augsburg; 18. Herr Georg Holz-
 macher aus Miesbach; 19. Herr Hans Hutmaier aus
 Miesbach, Herr August Albrecht aus Kempten i. N.; 21.
 Ringard Mark aus Landsbut (Bayern); 22. Emma
 Schwagerer, bei Direktor Rave in Starnberg; 23. Frau
 Steinle aus München; 25. Betty Kastenmayer aus
 München; 25. Magdalena Hölzle aus Heidsfeld; 26.
 Herr Flige aus Breslau; 27. Herr Gustav Penner und
 28. Frau Emma Penner aus Essen; 29. Bräuhilde Mü-
 den aus Langenholzheim a. d. Rabe; 30. Herr Sigmund
 Sieber, Studienassessor aus Bremen; 31. Herr Palla-
 mica aus Teinersdorf (Burgenland); 32. Herr Emil Reim-
 ann aus Singenbach (Burgenland); 33. Herr Josef Pa-
 lowitz aus Siggenbach (Burgenland).

Weisheitsbezeugungen

Reichsminister Gröner als Vertreter des Reichs-
 kanzlers, Reichslehrminister v. Guérard und der
 bayerische Ministerpräsident Dr. Held haben an Generol-
 direktor Dr. Dormüller Weisheitsbezeugungen ge-
 richtet.

Im bayerischen Landtag brachte Präsident Dr. K-
 nigshauer in einer Trueneransfrage das Weisheit d-
 bayerischen Landtags zum Ausdruck.

Neueste Nachrichten

Die parlamentarische Verkehrs-Konferenz

Berlin, 1. August. Im Reichsverkehrsministerium fand
 am Mittwoch die Konferenz des Reichsverkehrsministers
 v. Guérard mit den Vertretern der Reichstagsparteien
 unter Teilnahme des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr.
 Dormüller, statt. Von der Fraktion der Bayerischen
 Volkspartei war kein Vertreter erschienen. Gegenstand der
 Erörterung waren die Eisenbahnunfälle der letzten Zeit,
 besonders auch das neue Unglück in Bayern. Bei der Er-
 örterung der einzelnen Fälle kam u. a. zur Sprache, daß in
 Bayern andere Vorkehrungen für das Personal bestehen als
 in Preußen, da das Personal in Bayern Wert auf längere
 zusammenhängende Ruhepausen legt. Bei der Besprechung
 der technischen Fragen wurde festgestellt, daß die Zentralfis-
 cherung der Hochsignale des Münchener Hauptbahnhofes
 beschleunigt durchgeführt werden soll. Man hofft, in etwa
 12 Tagen damit fertig zu sein. Zwischen dem Reichsver-
 kehrsministerium und der Reichsbahndirektion sind Rich-
 tlinien vereinbart worden, die den Scheitern zur Durchführung
 gebracht werden sollen.

Der Enkel des Turnvaters Jahn beim Reichspräsidenten

Berlin, 1. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg empfing
 heute den Turnlehrer und Führer der Deutsch-Amerikaner
 in Chicago, Friedrich Ludwig Jahn, den Enkel und letz-
 ten männlichen Nachkommen des Turnvaters Jahn.

Die unterstühten Arbeitslosen am 15. Juli 1928

Berlin, 1. Aug. In der Arbeitslosenversicherung
 ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger
 in der Zeit vom 1. bis 15. Juli von rund 610 700 auf 579 800
 d. i. um 30 900 oder um 5,1 v. H. zurückgegangen. Bei
 den männlichen Arbeitslosen betrug die Abnahme rund
 28 000 oder 6,4 v. H., bei den weiblichen 2900 oder 1,6 v. H.
 In der Krisenunterstützung betrug der Rückgang
 der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im gleichen
 Zeitraum 23 900 oder 21,1 v. H. Die Abnahme war bei den
 Frauen stärker als bei den Männern (27,2 v. H. gegenüber
 19,7 v. H. bei den Männern). Der Rückgang in der Zahl
 der unterstützten Arbeitslosen ist zu einem Teil auf eine
 stärkere Beschäftigung in der Landwirtschaft und im Bau-
 gewerbe, im übrigen auf den Ablauf der Uebergangsbestimmungen des Gesetzes über Ar-
 beitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli
 1927 zurückzuführen.

Die Konfessionalisierung der Lehrerbildung in Bayern

München, 1. Aug. Bei der Beratung des Regierungs-
 programms hatte es zwischen der Bayerischen Volkspartei

und den Deutschnationalen Meinungsverschiedenheiten ge-
 geben wegen der Konfessionalisierung der Lehrerbildung,
 auf der die Bayerische Volkspartei bestand, indem sie sich
 auf das Konkordat berief, dem auch die Deutschnationalen
 zugestimmt haben. Diese Meinungsverschiedenheiten sind
 nun ausgeglichen worden auf der Grundlage, daß zunächst
 Aufbauschulen konfessionellen Charakter
 tragen sollen. Die Frage, ob auch die pädagogischen Aka-
 demien konfessionell gestaltet werden sollen, bleibt bis auf
 weiteres offen, da diese Akademien erst im Jahr 1935 ins
 Leben treten werden, wenn die ersten Schüler der Aufbauschulen
 diese Anstalten verlassen haben.

Schutzoll oder Steuerreform

London, 1. August. Die Schutzollfrage hat in der konser-
 vativen Partei und im Kabinett eine lebhafteste Bewegung
 hervorgerufen. Der Innenminister Hicks, Kolonialminister
 Amery, Handelsminister Cunliffe-Lister und Gesundheits-
 minister Neville Chamberlain suchten den Erstenminister Bal-
 win geradezu zu zwingen, sich offen für den Schutzoll zu
 erklären. Erregt soll Baldwin den Ministern geantwortet
 haben, er sei Ersterminister und nicht sie. Baldwin selbst ist
 Schutzollner, aber er hat sich von dem Finanzminister
 Churchill überzeugen lassen, daß ein amtliches Eintreten für
 den Schutzoll nur die Aufmerksamkeit von Churchills gro-
 ßer Reform der Gemeindesteuern ablenken würde, die eine
 viel bessere Parole für die nächsten Wahlen abgeben werde
 als der Schutzoll.

England verhandelt auch mit Amerika

London, 1. Aug. Unter den Abgeordneten des Unter-
 hauses wird davon gesprochen, die englische Regierung sei
 bereits auch mit den Vereinigten Staaten in Füh-
 lung getreten wegen eines gleichem Kompromisses über
 Flottenrüstung wie desjenigen mit Frankreich.
 Die britische Admiralität verspricht sich von der Beschrän-
 kung des Sonnenraums der Linienfahrzeuge und Kreuzer
 und von der Beschränkung der Wasserverdrängung für Torpedo-
 bootzerstörer und Unterseeboote wesentliche Ersparungen.

Die ägyptische Kammer gegen die Regierung

Paris, 1. Aug. Das ägyptische Parlament hat, obgleich
 es von der Regierung auf drei Jahre aufgehoben wurde,
 geschlossene Versammlungen mit 130 Abgeordneten ver-
 anstaltet, über die der Kammerpräsident Wissa Wassef
 dem Pariser „Journal des Debats“ telegraphisch berichtet:
 Es wurden folgende Entschlüsse gefaßt: 1. Das Par-
 lament ist nicht aufgelöst und wird seine Sitzungen
 entsprechend der Verfassung fortsetzen. 2. Das gegen-
 wärtige Ministerium wird als im Zustand der
 Rebellion gegen die Verfassung befänglich erklärt, und
 die Kammer stellt fest, daß sie kein Vertrauen zu ihm
 hat und es daher demissionieren muß. 3. Jedes von die-
 sem Ministerium verkündete Gesetz ist ungültig. 4. Je-
 der politische Handels- oder Finanzvertrag,
 den dieses Ministerium mit fremden Mächten oder Per-
 sonen abschließt, sowie jede Verwaltungshandlung
 sind ungültig und vermögen die Nation nicht zu bin-
 den. 5. Die Kammer wird am dritten Samstag im No-
 vember zusammentreten, falls nicht die Umstände ihren Zu-
 sammentritt schon vor diesem Datum durch Einberufung des
 Präsidenten erforderlich machen. — Diese Beschlüsse sind
 einstimmig von sämtlichen Anwesenden angenommen
 worden, die einen Eid geleistet hatten, der Verfassung mit
 allen Mitteln und bis zum letzten Atemzug Geltung zu ver-
 schaffen.

Württemberg

Hochzeitsfeier auf Schloß Friedrichshafen

Friedrichshafen, 1. Aug. Nachdem gestern die standes-
 amtliche Trauung vollzogen worden war, fand heute im

**Die schönsten Mäntel
 zu billigsten Preisen
 KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Schloß die kirchliche Einsegnung des Herzogs Philipp
 Albrecht, des ältesten Sohns des Herzogs Albrecht, mit
 Erzherzogin Rosa von Oesterreich durch Bischof
 Dr. Sproll statt unter Aufsicht von Vater Odo, dem Bruder
 des Bräutigams, Dekan Dr. Steinhäuser und Pfarrei
 Ventel von Amstzoll. Die Feier fand im engsten Familien-
 kreise statt. Anwesend waren u. a. Königin Charlotte, die
 Herzogin Albrecht, Albrecht-Eugen, Robert und Ulrich, die
 Herzoginnen Margarethe Marie und Marie Immaculata,
 Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen und von
 Seiten der Braut deren Eltern, Geschwister und Großmutter:
 Erzherzog Peter Ferdinand und Erzherzogin Marie
 Christine von Oesterreich, die Erzherzöge Gottfried und
 Georg von Oesterreich, Gräfin von Calera. Unter den ge-
 ladenen Gästen befanden sich u. a. der frühere Oberhof-
 marschall Graf Schent von Stauffenberg und Stadtschalt-
 heiß Schnitzler. — Das junge Paar wird seinen dauernden
 Wohnsitz in Stuttgart im Gebäude der Herzoglichen
 Rentkammer nehmen.

Stuttgart, 1. August.

Empfang der Turner. Einen würdigen Empfang be-
 reiteten am Dienstagabend der Männerturnverein, Turner-
 bund, Turnverein und Turnklub des Kaufmännischen Ver-
 bands ihren von Erfolg gekrönten Siegern. Vom Hauptbahn-
 hof setzte sich ein stattlicher Zug mit den Vereinsfahnen und
 Musik zum Viederhallergarten in Bewegung.

Schluß der Kolonialausstellung. Die Kolonialausstellung
 wird nächsten Sonntag, den 3. August abends geschlos-
 sen. Der Andrang an Sonntagen ist gewöhnlich außer-
 ordentlich stark. Im vergangenen Sonntag waren wieder
 weit über 12 000 Besucher in der Ausstellung. Ausstellungs-
 besucher, die vor 6.30 Uhr abends im Stadtpark sich be-
 finden, können ohne Nachzahlung das große Abend-
 Varieté-Programm ansehen.

Vom Planetarium. Das Stuttgarter Planetarium zeigt
 vom 1.—31. August täglich von 3—5 Uhr die große Schau-
 sammlung von 500 Himmelsaufnahmen, die anlässlich des
 Besuchs der Astronomischen Gesellschaft erstmals ausgestellt
 werden. Auch die Landschaftsaufnahmen von Dr. Loffen,
 die aus demselben Anlaß im Planetarium gezeigt wurden,
 bleiben bis auf weiteres ausgestellt. Alle Bilder sind trans-
 parent beleuchtete Diapositive großen Formats.

Krankheitsstatistik. Vom 15. bis 21. Juli wurden in
 Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und
 sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet:
 Diphtherie 15 (tödlich 2), Kindbettfieber — (1), Tuberkulose
 der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 5 (39),
 Scharlach 52 (—), Typhus 3 (1), Flecktyphus 1 (1).

Stuttgart, 1. Aug. Von der Technischen Hoch-
 schule. Dem Assistenten an der Technischen Hochschule
 Stuttgart, Studienassessor Dr. Frank Löbell ist die Be-
 berechtigung für das Gebiet der Mathematik an der Ab-
 teilung für allgemeine Wissenschaft der Technischen Hoch-
 schule erteilt worden.

Er lebt. Der im Bericht der Generaldirektion als Todes-
 opfer des Unglücks in Dinkelscherben gemeldete Holzhändler
 Haller aus Stuttgart befindet sich glücklich wieder wohl
 in Tegersee. Der Irrtum der Totmeldung beruht darauf,
 daß die Reichsbahndirektion Augsburg aus dem Auffinden
 von Gepäckstücken Hallers auf seinen Tod schloß.

Aufnahme von Schülern in die Bauhandwerkerschulen.
 Die diesjährigen Kurse an den Bauhandwerkerschulen Bi-
 berach, Hall und Reutlingen beginnen am Montag, den 29.
 Oktober dieses Jahres vormittags 9 Uhr und endigen vor-
 ansichtlich Anfang März 1929. In den ersten Kurs werden
 junge Bauhandwerker aufgenommen, die als Maurer,
 Steinhauer, Zimmerer oder Gipser die allgemeine Lehrzeit
 vollendet und das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben. In
 den zweiten Kurs können nur solche Schüler aufgenommen
 werden, die den ersten Kurs an einer württembergischen
 Bauhandwerkerschule besucht haben. Die Kurse können nur
 durchgeführt werden, wenn sich eine hinreichende Zahl von
 Bewerbern meldet.

Verhafteter Einbrecher. Die Kriminalpolizei verhaftete
 den 27jährigen Küchenburschen Adolf Patis aus Schwäb-
 den in Baden, der Seifenpulver verhaftete, dabei aber Ge-
 legenheiten zu Einbrüchen erpächte, deren er eine große
 Zahl ausgeführt hat.

Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von E. Bastian-Stumpf.

Copyright by R. & D. Greiser, G.m.b.H., Rastatt.

In den Augen der schönen Frau zuckte es falsch auf.
 Sie setzte sich neben den Gatten, griff nach seiner Hand
 und streichelte sie mit ihren zarten Fingern.

„Lieber Otto, du weißt, wie teuer du mir bist, aus
 welcher inniger Liebe ich dich erwählte und wie offen mein
 ganzer Lebensweg vor dir ausgebreitet ist. Ich glaube
 nicht, daß in meinem Benehmen zu dir etwas liegt, das
 auf Falschheit schließen läßt. Und dennoch — als ich An-
 neliese deinen Vorschlag mit der innigsten Freude, dem
 Kinde etwas Gutes zu erweisen, überbrachte, antwortete
 sie mir trotzig und kam mir mit Widerstand entgegen. Sie
 nannte mich scheinheilig und falsch und setzte meiner Liebe
 zu dir Motive unter, die ich dir nicht nennen mag. Sie
 habe es nicht nötig, sich durch uns in die Gesellschaft ein-
 zuführen zu lassen, sie sei dein einziges Kind und als solches
 die Erbin von Wolferdingen, sie wählte sich ohne unser
 Zutun einen Gatten. Ihrem Reden nach schien sie sogar
 schon gewöhnt zu haben. Sie weigerte sich, mich zu dir zu
 begleiten und beschimpfte mich noch einmal. Otto — Otto“,
 sie schloß sich krampfhaft auf und verbarg den Kopf in
 seiner Hand. „Wodurch habe ich eine solche Behandlung
 meines Kindes verdient, das sich nicht schämt und mich, die
 ich Mutterstelle mit bestem Willen vertritt, eine Ers-
 chleichenin nennt...“

Einen Augenblick blieb sie wie im tiefen Schmerz mit
 dem Haupt auf seiner Hand liegen, dann erhob sie sich
 und sah ihn mit ihren schwarzen Augen voll Trauer an.

„Es schmerzt mich unfagbar, bei dir über deine Tochter
 Klage zu führen, aber mein Stolz konnte diese Beleidigung
 nicht stillschweigend hinnehmen.“

Hertas Bericht, voll Lügen gemischt, hatte den Freiherrn
 furchtbar erregt. Er war totenbleich geworden und schaute
 mit erloschenen Augen vor sich hin. Als er die Augen zu

seiner Frau jetzt aufschlug, lag ein Abgrund von Weh in
 ihnen. Er beugte sich vor und seine Hände umkrampften
 fest die Lehnen seines Sessels. Seine Lippen bewegten sich
 und seine Stimme war ohne Klang, als es ihm gelang,
 einige Worte hervorzubringen.

„Hat — hat sich Anneliese wirklich die Erbin von Wol-
 ferdingen genannt?“

Herta zuckte zusammen bei dem wehen Ton seiner
 Stimme und eine Welle zögerte sie mit der Antwort. Ihr
 kam es zum ersten Male zum Bewußtsein, wie falsch und
 wie gewagt ihr Spiel war. Wenn Otto seine Anneliese
 gegenüber stellte und Rechenschaft forderte, was war
 dann? Sie blickte schau nach Breitenfels hin und bereute,
 ihn zum Bleiben aufgefordert zu haben — nun sie vor
 ihm gesprochen, konnte sie nichts mehr ändern. Jetzt
 mußte sie den Pfad weiter wandern, den sie in ihrer sinn-
 losen Gier nach Glanz, Macht und Reichtum eingeschlagen
 hatte. Aber nur einen Augenblick dauerte diese Rein, eine
 Herta ließ sich nicht lange von einem Gewissen quälen, sie
 lachte sich innerlich selbst über diesen unnötigen Ballast
 aus und entgegnete mit fester Stimme:

„Ja — mein Herzensmann — das hat Anneliese ge-
 tan — wovon ich aber sicher bin, sie hat, wie schon so oft,
 die Unwahrheit gesprochen.“

Der Freiherr sank wie gebrochen in seinen Sessel
 zurück. Er konnte an Hertas Worten nicht zweifeln,
 Anneliese sein Kind — das früher die Wahrheitsliebe selbst
 war — befand sich auf Abwegen. Und er — ihr Vater —
 ein kranker gelähmter Mann — durfte sie nicht warnen,
 um dem Weib seines Herzens nicht wehe zu tun. Trübe
 starrte er vor sich hin.

Breitenfels war Hertas Ausführungen mit Spannung
 gefolgt, etwas an ihnen kam ihm unwahr — erzwingen
 vor. Er zweifelte daran, daß Anneliese die Mutter falsch
 und scheinheilig nannte, aber dieses tat sie sicher nicht
 grundlos. In ihm warnte ihn ein Stimme, der schönen
 Frau, der seine Leidenschaft noch immer gehörte, Glauben
 zu schenken. Sie kam ihm auf einmal wie eine Rache vor,

die zum Todesopfer für ihr Opfer bereit stand. Auch
 kam er sich bei den weiteren Auseinandersetzungen voll-
 ständig überflüssig vor und beschloß, Abschied zu nehmen.

Um dem jungen Mädchen Erleichterung ihres Daseins
 zu schaffen, war er gekommen, gerade das Gegenteil hatte
 er davon erreicht.

Er weckte den Freiherr, der mit glanzlosen Augen in
 dumpfes Wüten versunken war, auf und reichte ihm mit
 ein paar nichtsbedeutenden Worten die Hand, die er jedoch
 fest drückte. Herta küßte er die Hand und empfahl sich,
 ohne auf ihre bettelnden Augen zu achten.

Nachdem Breitenfels verabchiedet hatte, blieb
 Wolferdingen immer noch schweigend. Er überlegte, ob
 er Herta von seiner ersten Frau sprechen sollte, auch ihn
 zwang ein inneres Gefühl, zu schweigen — das Geheimnis
 mußte ein solches bleiben bis zu seinem Tode — so war
 es bestimmt. Auf welche Art hatte aber Anneliese Kennt-
 nis davon erhalten — mit ethischen Mitteln nicht und das
 vernünftige sein Vertrauen zu ihr ganz.

Der gelähmte Mann glaubte blindlings den Worten
 seiner Frau, keine Ahnung kam ihm, die beiden, die sich so
 feindlich gegenüber standen, im Geheimen zu prüfen. Was
 Herta sagte, war für ihn die Offenbarung — sie meinte
 es ehrlich und war voll Liebe. Das sah er am besten,
 wenn Anneliese und Herta zusammen bei ihm weilten,
 während sie sich ständig um ihn bemühte, hatte das Kind
 kaum einen Handdruck für ihn. Wie ihn das oft ver-
 legte, er ließ es sich nur nicht merken, damit Herta sich
 nicht auch gekränkt fühlte.

Herta dauerte das qualende Schweigen zu lange. Sie
 legte ihre freige Wange an seine abgemagerte, von Lei-
 denschaften durchzogene und sagte schmeichelnd:

„Otto, willst du deiner Frau nicht sagen, was dich
 quält?“

Sie sah dabei unruhig in sein schmerzvolles Gesicht,
 das ihr nie abstoßender blinkte, als eben jetzt.

Er strich sich über die Augen, als wolle er etwas Quä-
 lendes fortwischen, ehe er antwortete.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Lande

Deffingen **Ob. Waiblingen**, 1. Aug. Neue Kraftverkehrslinie. Das württ. Innenministerium hat den Betrieb einer Kraftverkehrslinie von Deffingen über Schmiden nach Cannstatt genehmigt.

Ludwigsburg, 1. Aug. Falschgold. Der Einkassierer der Allgemeinen Ortskrankenkasse vereinnahmte in Kornwehlm ein falsches Fünfmarkstück. Die Fälschungen sind unschwer zu erkennen. Die Stücke fühlten sich fettig an, haben eine grobe Prägung und sind um 3 Gramm schwerer als die echten Fünfmarkstücke. Sie bestehen aus Blei und haben nur eine hauchdünne Silberhaut, der Klang ist dabei dumpf wie von Blei. Nach den Falschmünzern wird gefahndet.

Asperg, 1. Aug. Gefährliches Spielzeug. Ein hiesiger achtjähriger Gärtnersohn spielte mit Karbid. Dasselbe füllte er in eine Flasche, um es mit Wasser zur Explosion zu bringen. Als der Knabe sich über die Flasche beugte, zersprang die Flasche. Der Junge wurde an beiden Augen verletzt, außerdem am Hals. Einige Finger blühten ebenfalls ein.

Knittlingen **Ob. Maulbronn**, 1. Aug. Zusammenstoß. Ein Personenauto, das von Breiten kam, stieß Ede Maulbronner und Seefstraße zu unglücklich auf einen Kebab, Sohn des Johann Heinrich von hier, daß dieser ins Maulbronner Krankenhaus verbracht werden mußte.

Höfen a. E., 1. Aug. Gute Honigernte. — Fischerben. Fast den ganzen Monat fiel reichlich Honigtau und die Tracht war bei dem anhaltend schönen Wetter über alles Erwartungen gut. Schwer mit süßem Seim beladen und mit tief gesenktem Hinterleib flogen die Arbeiterbienen an jenen Tagen zum Stand. Einzelne Imker haben bei mittelstarken Wolkern Gewichtszunahmen bis zu 5 Pfund täglich beobachtet. — In der Enz wurden zwischen Rotenbach und Eisenhut zahlreiche tote Forellen beobachtet. Es wird vermutet, daß es sich um die sog. Fisch-Turkulaose handelt.

Stetten **Ob. Freudenstadt**, 1. Aug. Brand. Ansehend durch Fahrlässigkeit brach in einem Holzschuppen Feuer aus, das rasch auf den anstößenden Gasthof zur Traube von Wilhelm Kopp übersprang und dieses Haus bis aufs erste Stockwerk in Asche legte. Kaminfegermeister Rickel aus Dornstetten rettete unter eigener Lebensgefahr die gelähmte Frau des Hausbesizers aus den Flammen.

Herrentierbach **Ob. Gerabronn**, 1. Aug. Diebstahl. Im benachbarten Simmetshausen wurde einem Landwirt, während er auf dem Feld weilte, 550 RM. gestohlen, die er tags zuvor für verkauftes Vieh eingenommen hatte.

Bartenstein **Ob. Gerabronn**, 1. Aug. Abnormes Verhalten. Ein Rehbock mit 4 Stangen wurde auf der fürstlichen Eigenjagd von Fürst Albrecht zu Hohenlohe-Jagstberg erlegt. Die Stangen, deren Länge 17—18 Zentimeter betragen, sind alle vier gleich gut entwickelt.

Gruorn **Ob. Urach**, 1. Aug. Schadenfeuer. Vormittags brach im Anwesen des Wegwarts a. D. Jakob Griesinger Feuer aus, das sich rasch verbreitete. Ein kleineres Wohnhaus mit abgebauter Scheuer brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Ulm, 1. Aug. Funk-Ausstellung. Der Funkverein Ulm veranstaltet vom 29. Sept. bis 2. Oktober im Saalbau eine Ausstellung der verschiedensten neuen Funk-Apparate und Zubehörteile, sowie aller Erzeugnisse der einschlägigen Industrie.

In einem Anfall von Geistesgestörtheit sprang ein Fräulein aus dem Fenster des 1. Stock eines Hauses im Donaustock. Mit verschiedenen Verletzungen wurde sie ins Krankenhaus verbracht. — Der 17jährige Schlofferlehrling Karl Müller von Ulm brachte sich in selbstmörderischer Absicht eine schwere Schußverletzung bei.

Nordheim **Ob. Brackenheim**, 1. Aug. Schwere Blutkata. Dienstag abend nach 6 Uhr gerieten zwei Kanalarbeiter mit zwei hiesigen Bürgerweibern in der Bahnhofstraße in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete, wobei der 21 Jahre alte Hermann Schiz, Sohn der Witwe Schiz hier, einen Baustich bekam. Ferner erhielt der 19jährige Karl Bachmann, Sohn des hiesigen Fronmeisters, einen nicht lebensgefährlichen Stich in den Oberarm. Beide Schwerverletzte wurden mit dem Auto in das Bezirkskrankenhaus nach Brackenheim verbracht. Der schwerverletzte Hermann Schiz ist dort Dienstag abend gegen 10 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Der Täter Huber von Oberborn ist ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Sulz a. N., 1. August. Ein Sägewerk abgebrannt. In vergangener Nacht ist das bedeutende Sägewerk Verbrand u. Co. abgebrannt. Der Kesselraum, ein Nebengebäude und ein Holzschuppen konnten gerettet werden. Zum Glück trat tarker Regen ein, sonst hätte das mächtige Feuer zweifellos auch den nahen Wald ergriffen.

Das große Schöffengericht verurteilte den 50 J. a. verh. im einstweiligen Ruhestand befindlichen Steuersekretär Baumgarten von Borken (Westf.), zuletzt Versicherungsvertreter hier, wegen dreier Vergehen der Beamtenbeleidigung mit Beamtennötigung und wegen zweier Verbrechen der erschwerten Fälschung öffentlicher Urkunden mit Amtsnachahmung zu der Gesamtgefängnisstrafe von 10 Monaten, ab 40 Tagen Untersuchungshaft, sowie zu 3 Jahren Ehrverlust.

Heudlingen **Ob. Heidenheim**, 1. Aug. Verschüttet. Die 28 J. a. Ehefrau Margarete des Maurermeisters Matthäus Baur, die ihrem Mann beim Landausgraben behilflich war, wurde durch einstürzende Sandmassen verschüttet. Sie konnte mit inneren Verletzungen geborgen werden.

Mergelstetten **Ob. Heidenheim**, 1. Aug. Tödlicher Unfall. Hier verunglückte im Zementwerk der Fa. E. Schwent der verh. 56jährige Arbeiter Johannes Kaspar Ludwig von Niederstübingen dadurch, daß er in die Transmission kam. Der am Kopf schwer Verletzte starb auf dem Weg nach dem Krankenhaus.

Buchau, 1. Aug. Zwei Brände. Früh halb 1 Uhr brannte die in nächster Nähe der Stadt gelegene große Feldscheuer des Alois Wieder mit reichlichem Inhalt nieder und abends kurz nach 6 Uhr schlugen die Flammen aus dem Wohn- und Geschäftshaus des Bäckermeisters Albert Geiger empor. Zum Glück war Hilfe sofort zur Stelle, so daß nur der Dachstuhl zu einem großen Teil ausbrannte. Während beim ersten Fall die Entstehungsurache noch ungeklärt ist, hat es sich beim zweiten Brand gestern abend herausgestellt, daß das Dienstmädchen, das wegen Unregelmäßigkeiten heute entlassen werden sollte, den Brand vorsätzlich gelegt hat. Die Brandstifterin wurde in Haft genommen.

Unterdettingen **Ob. Wiberach**, Aug. Tödlicher Unfall. Abends fuhr die in den 50er Jahren stehende Gattin des Maurermeisters Kaver Geist von hier mit einem Karren von Kleinfeldmühl nach Unterdettingen und wurde bei der Benützung von dem ledigen Sohn Karl des verstorbenen Schafhalters L. Kohn mit dem Motorrad überfahren, wobei sie so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod sofort eintrat. Kohn selbst war bewußtlos.

Veindl **Ob. Ravensburg**, 1. Aug. Priesterjubiläum. Dejan a. D. Ebie feiert in diesen Tagen das goldene Priesterjubiläum. Aus diesem Anlaß hat ihm das Bischofliche Ordinariat seine herzlichsten Glückwünsche und seinen herzlichsten Dank für das langjährige, erprießliche Wirken durch das Delanariat übermitteln lassen.

Wolpertswende **Ob. Ravensburg**, 1. Aug. Riedbrand. Im Wolpertswender Ried brach Feuer aus. Die Flammen hatten in raschem Umsichgreifen den größeren Riedteil des Landwirts Carl Wilhelm Scham ausgebrannt. Von der Flamme selbst wurde der Bestand an Förschen und Birken zwar verschont, er gilt aber in seinem Wurzelwerk durch den auf den Torfboden überangegangenen Bodenbrand als vernichtet.

Leutkirch, 1. Aug. Bauernhof abgebrannt. Nachts ist das alleinlebende städtische Bauernanwesen des Matthias Vollmer in Wolpertswende. Gebrachhofen völlig abgebrannt. Das lebende Inventar konnte bis auf 20 Gänse, die verbrannten, gerettet werden. Auch vom toten Inventar konnte einiges geborgen werden.

Vom Württ. Allgäu, 1. Aug. Die Ronne. In den Leutkircher Stadtwaldungen ist in letzter Zeit die Ronne aufgetreten. Die Ronne ist ein gefährlicher Feind der Nadelbäume und hat bei massenhaftem Auftreten schon ganze Waldungen vernichtet. Das städtische Waldamt Leutkirch hat bereits Gegenmaßnahmen eingeleitet und läßt die schädlichen Insekten, die wie kleine grauweiße Schmetterlinge aussehen, durch Waldarbeiterinnen abfangen.

Friedrichshafen, 1. Aug. Neue Flugzeughalle. Die Erstellung einer neuen Flugzeughalle auf dem Flugplatz Wörsental, und zwar an der Stelle, an welcher bisher die Landwirtschaftshalle gestanden hat, ist der Firma Sucho in Dortmund übertragen worden. Die Halle ist bekanntlich zur Unterbringung der den Flugverkehr bedienenden Dornier-Flugzeuge bestimmt.

Mittags wurde in einem Anwesen in Gerbertshaus eingebrochen. Dem Täter, von dem jede Spur fehlt, fielen 185 Mark in die Hände, ebenso entwendete er einen Revolver und 2 Messer.

Von der Bayerischen Grenze, 1. Aug. Brand. In dem Sägewerk von Schaber in Ottobrunen ist ein Brand ausgebrochen. Das Sägewerk und eine Knochenstanzfabrik wurden ein Raub der Flammen.

Die Reichsmehlzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats Juli auf 152,6 gegenüber 151,4 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,8 v. H. gestiegen. Diese Steigerung ist in der Hauptsache auf eine Erhöhung der Ausgaben für Kartoffeln, bei denen auch die Preise für solche neuer Ernte teilweise berücksichtigt wurden, zurückzuführen. Einen Rückgang gegenüber dem Vormonat weisen die Gemüsepreise auf. Die Mehzzahlen für die einzelnen Gruppen betragen (1913—14 gleich 100): für Ernährung 154,1, für Wohnung 125,7, für Heizung und Beleuchtung 144,2, für Bekleidung 170,5, für den sonstigen Bedarf einschließlich Verkehr 188,0.

Der Handwerkskammerprozeß

V.

Stuttgart, 1. Aug. In der Sitzung am Dienstag nachmittag kamen die Beratungen bei der Kasse des Einziehungsamts der Handwerkskammer zur Sprache. Der Leiter dieser Abteilung war der Angeklagte Klemm, der aber seine Geschäfte so schlecht geführt hatte, daß die Buchführung nicht mehr als solche erkannt werden konnte. Während die Kasse des Einziehungsamts immer über größere Beträge verfügte, war dies bei der Kasse der Landwirtschaftsstelle für das Handwerk, deren Leiter ebenfalls der Angeklagte Klemm war, nicht der Fall. Andererseits hatte das Einziehungsamt keine Verbindlichkeiten, wogegen bei der Landwirtschaftsstelle desto mehr vorhanden waren. Da die Gläubiger drängten, aber kein Geld vorhanden war, versetzten Klemm und Wolf auf den Gedanken, aus der Kasse des Einziehungsamts Geld zu entnehmen, um damit die Schulden der Landwirtschaftsstelle zu bezahlen. Insgesamt 10 000 M. wanderten auf diese Weise in die Landwirtschaftsstelle. Dort war aber das Geld keine sichere Kapitalanlage, denn die Landwirtschaftsstelle war seinerzeit mit einem Kapital gegründet worden, das einem Zehntel-Goldpfennig gleichkam und an dem Tag der Gründung schon wieder erledigt war. Wolf hatte aber auch für seine eigenen Zwecke vorübergehend etwa 10 000 M. aus dieser Kasse entnommen, ohne dafür einen Zins zu bezahlen oder dazu berechtigt zu sein. Durch Vermittlung Wolfs bekam auch ein Freund von ihm, der aber bereits den Offenbarungseid abgelegt hatte, zwei Darlehen von je 500 M. aus der Kasse des Einziehungsamts, die nun verloren sind. Für sich selbst hatte der Angeklagte Klemm etwa 270 M. aus der Kasse entnommen und nicht mehr ersetzt.

Mit dieser Kasse stand auch der derzeitige Vorsitzende der Handwerkskammer, Fischer, in Verbindung, denn er hatte sich ebenfalls aus der Kasse des Einziehungsamts eine Forderung von 3300 M. bezahlen lassen, obwohl diese die Landwirtschaftsstelle betraf. Fischer erklärte dies damit, daß er die Lieferung von Linoleum übernommen hatte, von der Landwirtschaftsstelle das Geld aber nicht habe erhalten können. Darauf habe er sich an Klemm gewandt. Dieser habe ihm gesagt, er habe nur in der Kasse des Einziehungsamts Geld. Die Entnahme des Betrags aus dieser Kasse habe er (Fischer) nicht verantworten wollen. Wenige Tage später habe er dann das Geld erhalten, nachdem ihm Klemm gesagt hatte, daß Wolf damit einverstanden gewesen sei. Gedacht habe er sich nichts weiter dabei, da ja die Landwirtschaftsstelle mit der Handwerkskammer in enger Verbindung gestanden habe und zudem in den nächsten Tagen ein größerer Betrag für die Landwirtschaftsstelle erwartet wurde.

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigen Preisen im Modenhaus Altwater b. d. Trinkhalle.

Lokales.

Wildbad, den 2. Aug. 1928.

Das Staatliche Bad Wildbad, Mitglied des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes Berlin, veranstaltet am 4. August 1928, abends 9 Uhr, im Kurhaus ein Tanzturnier um die Süddeutsche Meisterschaft, mit anschließendem Ball. Der Süddeutsche Meisterschaftstitel wird von Herrn Dr. Neuroth — Frä. Köppel, Gelb-Schwarz-Rosino München, verteidigt. Herr Dr. Neumann, Präsidium des R.P.C. Berlin, wird in bewährter Weise das Turnier leiten. Es starten: Sonder-, A-, B-, C- und Baderklasse. Da die besten Amateuropäer Deutschlands ihr Erscheinen zugesagt haben, verspricht das Turnier, eine große gesellschaftliche Veranstaltung zu werden. — Anmeldungen zum Turnier nimmt bis zum 4. August entgegen: der Staatliche Badkommissar oder Tanzmeister Nolph Singer, Wildbad, Kurhaus.

Landestheater. Donnerstag abend 8 Uhr gelangt der Sensationserfolg, das pikante Gesellschaftsschauspiel „Der Garten Eden“ von Bernauer u. Oesterreicher, zur Wiederholung. — Freitag abend 8 Uhr Gilbert's beliebte Operette „Keusche Susanne“. Das bemerkenswert wichtige Textbuch, prächtige französische Lustspieltechnik geschickt verarbeitend, sowie die temperamentvolle, perlende Musik haben die Operette Jahre hindurch bei immer gleicher unverwundlicher Lebensfrische erhalten und sie zu einem Lieblingsstück des Publikums gemacht. Titelrolle: Grete Bretz. — Samstag abend 8 Uhr wird die anlässlich der Eröffnung des erneuerten staatl. Kurtheaters so glänzend aufgeführte Lehar'sche Operettenneuheit „Der Zarowitz“, die sich durch die Bornehmtheit und Sorgfältigkeit ihrer musikalischen Bemühung weit über das gewöhnliche Operetten-Niveau erhebt, wiederholt. Die Titelrolle liegt in Händen von Erich Marx. — Sonntag abend 8 Uhr Erstaufführung der Operettenneuheit „Liebe und Trompetenblasen“ von Marc Roland.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Jubiläum. Am 1. August beging Professor Julius Ferdinand Wolff, der erste stellvertretende Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als Chefredakteur und Verleger der „Deutschen Reichs-Zeitung“. Das deutsche Zeitungsverwesen verdankt seiner Energie und seinem unablässigen Kampf für die Unabhängigkeit der Presse im Verein deutscher Zeitungsverleger, dem seine ganz besondere Arbeit gilt, unendlich viel.

Dauermarsch eines Fünfundsechzigjährigen. Der 75 Jahre alte pensionierte Hüttenarbeiter Oskar Leichter aus Reunkirchen (Saargebiet) will in den nächsten Tagen zu Fuß über Kaiserlautern—Ludwigshafen—Frankfurt a. M.—Kassel—Magdeburg nach Berlin marschieren, um dem Reichspräsidenten und dem Reichsarbeitsminister einen Besuch abzustatten. Oskar Leichter führt seit drei Jahren einen Prozeß um Zuweisung einer Elternbeihilfe, aber bisher ohne Erfolg. Er war 1914 mit vier seiner Söhne als Kriegsfreiwilliger im Alter von 61 Jahren beim 31. Artillerieregiment in Hagenau eingetroffen. Zwei seiner Söhne fielen, der Vater selbst kehrte als Verwundeter zurück. Unter den gefallenen Söhnen befand sich auch der Ernährer der Familie. Aus diesem Grund stellte der Vater Antrag auf Ueberweisung der Familienbeihilfe. Der Reichsarbeitsminister hat ihm eine einmalige Beihilfe überwiesen. Der Antrag selbst ist bisher noch nicht genehmigt worden.

Das Opfer des Kunstschüben. Im Viktoria-Keller in Dresden trat allabendlich der Kunstschütze Anton Kazawa auf, der seiner Braut, einem 20jährigen Mädchen, kleine Bälle und andere Gegenstände vom Kopf schoß. Bei der Vorführung am Sonntag abend ging aber ein Schuß fehl und traf das Mädchen in den Kopf. Die Verletzung war schwer, doch nicht lebensgefährlich.

Stiftis. In einem Arbeiterviertel in Amsterdam erkrankten etwa 80 Personen nach dem Genuß von „Oestronem“. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Schwere Bluttat infolge eines Geschäftstreits in Frankfurt a. M. In den Räumen des Frankfurter Warenverbands in der Friedensstraße 8 erschöß am Mittwoch mittag der Geschäftsführer Schmidt nach einem vorausgegangenen Wortwechsel im Besein eines Bäckereivorgänger den Mitinhaber der Firma, Dr. Samuel, der gleichzeitig Direktor der Getreidegesellschaft war. Darauf verlegte er dessen Bruder, den Prokuristen Samuel, sowie einen anderen Angestellten der Firma namens Gränebaum schwer. Nach der Tat unternahm Schmidt einen Selbstmordversuch und verlegte sich durch einen Schuß ebenfalls schwer.

Wieder ein Fahrkartenschwindel. In Berlin wurde ein ähnlicher Eisenbahnfahrkartenschwindel entdeckt wie in Breslau. Der Schwindler, der sich gebrauchte Fahrkarten zunutze machte, der Eisenbahntelegraphenassistent Dehlschlager am Bahnhof Friedrichstraße, wurde verhaftet. In dem Breslauer Betrug sind bereits 11 Beteiligte in Haft.

Großfeuer. Am Dienstag früh brach in Bludenz (Vorarlberg) in einem Sägewerk Feuer aus, das das Sägewerk, 4 Häuser und eine mit neuen Maschinen ausgestattete Tischlerwerkstätte zerstörte. Die Löscharbeiten der Feuerwehr wurden durch Wassermangel sehr behindert. Die Möbel und Einrichtungsgegenstände sind verbrannt.

Große Feuersbrunst in Galaz. In der Nacht zum Mittwoch brach in Galaz (Rumänien) eine gewaltige Feuersbrunst aus, durch die bis gegen Morgen 10 Häuser vernichtet wurden. Der Sachschaden ist bedeutend.

Diamanten in einem versenkten Dampfer. Wie Havas aus Vortent meldet, ist es italienischen Tauchern gelungen, aus dem Brack des während des Kriegs versenkten Dampfers „Eisabethville“ eine Kiste mit Diamanten und Edelsteinen im Wert von 50 Millionen Franken (acht Millionen Mark) zu bergen.

Flugzeugabsturz. 80 Kilometer von Bagdad sind zwei von Syrien kommende französische Militärflugzeuge bei einer Notlandung während eines Sandsturms abgestürzt und schwer beschädigt worden. Die Flieger sollen unverletzt geblieben sein. Zwei englische Flugzeuge von Bagdad holten die Motoren der französischen Maschinen ein.

Der Ausbruch des Vulkans Mayon im Süden

der Insel Luzon (Philippinen), der bereits seit einigen Tagen andauert, hat bedrohliche Formen angenommen. Ungeheure Rauchwolken entströmen dem Krater und mehrere Lavaströme fließen die Abhänge des Berges hinab, die bereits bebauten Land erreicht und die Ernte in weitem Umkreis vernichtet haben. Schwere Explosionen erschüttern den Vulkankegel und schleudern kilometerweit ungeheure Felsstücke heraus.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N. G. Stuttgart

Freitag, 2. August
 12.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 12.00: Nachrichten, 12.15: Schallplattenkonzert, 13.00: Zeitungsbesprechung, 13.15: Wetterbericht, 13.30: Schallplattenkonzert, 14.00: Was lebt die Radioaktivität der Gesteine über das Alter der Erde? 14.45: Ernst Warbel liest aus eigenen Werken, 15.30: Vortrag: Württembergische Geschichte aus der Zeit der französischen Revolution, 16.00: Schallplattenkonzert, 16.15: Wetterbericht, 16.30: Dantes Abend

Turnen und Sport

Hünefeld operiert. Der Bremensieger Freiberr von Hünefeld mußte sich am 30. Juli im Westklinikum in Berlin einer Blinddarmentfernung unterziehen, die günstig verlaufen ist.

Im Fallboot über den Ozean. Der deutsche Kapitän Franz Romer ist in seinem Fallboot wohlbehalten auf der westlichen Insel St. Thomas (nördlich von Portorico) angekommen. Die Bedingungen für seine Weiterreise sind günstig.

Olympia 1936 in Madrid. Die alle vier Jahre stattfindenden Olympischen Spiele sind für 1936 bekanntlich nach Los Angeles vergeben worden. Um die Spiele für 1936 bewarben sich zahlreiche Länder, darunter auch Deutschland für Berlin, wo schon die Spiele des Jahres 1916 stattfinden sollten. Trotz der älteren Ansprüche Deutschlands auf die Austragung der Spiele hat das Internationale Olympische Komitee anders entschieden und die Spiele für 1936 nach Spanien (Madrid) vergeben. Auf Antrag des amerikanischen Generals Sherrill wurde mit 15:13 Stimmen beschlossen, Fußball und Tennis vom Programm der kommenden Spiele zu streichen.

Olympischer Kongress 1930 in Berlin. Der Ausführungsausschuß des Olympischen Komitees hat in einer gemeinsamen Beratung mit Vertretern der Sportverbände beschlossen, die drei Fragen zu erörtern: 1. entgegen dem Beschluß des Komitees das Fußballspiel bei den Olympischen Spielen beizubehalten; 2. die Einrichtung von Weltmeisterkämpfen zu schaffen; 3. das Olympische Programm zu kürzen. Ueber das Ergebnis dieses Meinungsaustausches soll auf dem nächsten Olympischen Kongress 1930 in Berlin entschieden werden.

Waghalsigkeit eines amerikanischen Schwimmers. Wenn man den amerikanischen Berichten glauben darf, hat der 22jährige Schwimmlehrer Bay Woods aus St. Louis es mehrmals unternommen, von der 132 englische Fuß (etwa 44 Meter) hohen Hudsonbrücke zwischen Newyork und Brooklyn in den Strom zu springen. Zum Schutz gegen den Anprall hatte er einen Brustpanzer angelegt, wie ihn die Baseballspieler zu tragen pflegen. Woods behauptet, er sei in St. Louis von einer noch höheren

Brücke und von einem ebenfalls höheren Leuchtturm im Michigan-See abgesprungen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 1. August, 4.1855 G., 4.1035 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75.
 Dt. Wbl. Ant. 1 50.50.
 Dt. Wbl. Ant. 2 58.50.
 Dt. Wbl. Ant. ohne Aust. 17.
 Franz. Franken 124.06 zu 1 Ffd. St., 25.55 zu 1 Dollar.
 Berliner Geldmarkt, 1. August. Tagesgeld 7,5—9,5 v. H., Monatsgeld 7,75—8,75 v. H., Warenwechsel 7,25 v. H., Privatdiskont 6,75 v. H. kurz und lang.

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Juli. Nach den beim Deutschen Handwerks- und Gewerbelammetag eingelaufenen Berichten war die wirtschaftliche Lage des Handwerks während der Berichtszeit nicht einheitlich zu beurteilen. Während bei einigen Kammern ein Stillstand und bei den meisten Kammern eine Verschlechterung in der Beschäftigungslage eingetreten ist, hat sich der Geschäftsgang in anderen Kammerbezirken gegenüber den Vormonaten günstig entwickelt. Dies trifft vor allem für das Baugewerbe in den Orten zu, in denen die Hauszinssteuern Mittel bzw. Hypotheken zur Verfügung gestellt sind. In anderen Orten verhinderten die anhaltende Kapitalknappheit, sowie das Ausbleiben der Mittel zur Finanzierung des Wohnungsbaus das Aufleben der Geschäftstätigkeit im Baugewerbe in dem gewünschten Umfange. Die Baugewerke waren zum Teil gut beschäftigt. Auf dem Lande blieb der Beschäftigungsgrad bei weitem hinter dem der Städte zurück. Soweit eine Auftragsbesserung eintrat, war diese nur rein mengenmäßig. Die Preisgestaltung blieb ungünstig.

Der Verbandstag der Kleingärtner hat in seiner Hauptversammlung in Breslau am Sonntag, 29. Juli, beschlossen, den nächsten Kleingärtnerstag in Essen in Verbindung mit der Großen Ruhrland-Gartenbauausstellung, die in der Zeit vom Juli bis Oktober 1929 in Essen stattfindet, abzuhalten. Es handelt sich hier um einen Verband von 500 000 Mitgliedern. Unter anderem wird ein großer Film „Land in Sonne“ hergestellt, der in Essen seine Uraufführung erleben soll.

Württ. Kunstgewerbe auf der Leipziger Herbstmesse. Während auf der einjährigen Qualitätschau des Grassimuseums während der Leipziger Messe württembergisches Kunstgewerbe mit Ausnahme von zwei Werksstätten zum Bedauern aller Kenner schwäbischer Gewerbetätigkeit bisher fehlte, wird es auf der diesjährigen Herbstmesse (26. August bis 2. September) zum erstenmal geschlossen mit der früheren Sonderschau auftreten. Die Ausstellung der Arbeiten sowie die Durchführung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde Dr. Bädemann (Kunstgewerbeschule Stuttgart) übertragen.

Stuttgarter Börse, 1. Aug. Im Einklang mit den auswärtigen Börsen eröffnete auch die heutige heutige Börse in fester Stimmung, was mehrfach zu kleinen Kursrückbildungen führte.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.
 Berliner Getreidebörsen 1. August. Weizen märk. 23.70—24.

Woggen 24.30—24.60 Wintergerste 20.50—21.50, Hafer 24.50 bis 25.60, Mais 24.30—24.50, Weizenmehl 29.25—32.50, Roggenmehl 32.50—35.50, Weizenkleie 15—16.10.

Bremen, 1. August. Baumwolle Midd. Unto. Stand. loco 22.46.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt, 1. August. Zufuhr: 2 Ochsen, 5 Bullen, 77 Jungrinder, 15 Kühe, 101 Kälber, 180 Schweine. Preise: Ochsen 52—56, Bullen 44—46, Jungrinder a 52—55, b 44—43, Kühe a 30—36, b 24—27, Kälber a 70—72, b 62—65, c 50—61, Schweine a 67—69 b 63—65.

Ulm, 31. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Zutrieb: 5 Ochsen, 10 Karren, 7 Kühe, 14 Rinder, 164 Kälber, 175 Schweine. Preise: Ochsen a 48—52, Karren a 40—42, Kühe b 28—32, c 16—20, Rinder a 50—52, b 46—48, Kälber a 60—62, b 56—58, Schweine a 60—62, b 56—58 Mt. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Pforzheim, 31. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Zutrieb: 10 Ochsen, 4 Kühe, 38 Rinder, 19 Karren, 6 Kälber, 394 Schweine. Preise: Ochsen a 55—58, c 50—52, Karren a 49—51, b und c 47—45, Kühe b und c 40—43, Rinder a 57—60, b 51—54, Schweine a bis c 68—69, d 70—72, e—f 60—64 Mt. Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise Munderkingen: Pferde 100—800, Karren 230 bis 550 Ochsen 400—680, Kühe 220—420, Kälber 350—610, Rinder 110—340. — Riedlingen: Pferde 100—250, Karren 300—850, Ochsen 350—620, Jungrinder 95—420. — Rosenfeld: Kühe 510, Kälber 570, Jungvieh 105 400 .K. Balingen: Preis für einen 11 Monate alten Karren 100 .K. Schlachtkarren 370 .K., 1 Paar schwere Ochsen 1300—1400 .K. für 1 Paar Ansehlinge 800—900 .K. Preis für eine trächtige Kuh 550, für eine Wurft Kuh 275 .K.; 131 Kälber 320—475 .K., Jungvieh 1/2jährig bis 1/3jährig 100—180 .K., 1/2jährig bis 1 1/2jährig 190—280 .K. Handel flau bei zurückgehenden Preisen.

Schweinepreise. Kälber: Milchschweine 21—27 — Döppingen: Päufer 32—47, Saugschweine 10—22 — Eppingen: Milchschweine 10—22 Päufer 20—27. — Göggingen: Milchschweine 12—16, Päufer 30—52. — Riedlingen: Mutterchweine 118—130, Milchschweine 18—28. — Rosenfeld: Milchschweine 14—26. — Schweningen: Milchschweine 11—15. — Tüfingen: Milchschweine 12—15, Päufer 30 Markt. Balingen: Milchschweine 19—27 .K. Handel flau.

Fruchtpreise. Kernen 12, Haber 13,50—14. — Nördlingen: Weizen 11,90, Roggen 12,80—13,60, Gerste 11,80, Haber 12,30—13,20. — Gelsheim: Weizen 12,50, Haber 13, Kernen 12,95. — Lentfisch: Gerste 14, Haber 15. — Tüfingen: Weizen 15—16, Gerste 14, Haber 15 Mt. d. Str.

Das Wetter

Die Wetterlage ist wenig verändert. Für Freitag und Samstag ist zwar zu Gewitterflürchen geneigtes, im übrigen aber vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Käse billiger ab Fabrik

Koltenkäs... 9 Pfd. Mk. 3.60 | Käse, Edamer Art. 9 Pfd. Mk. 3.—
 Holst. Vilsener Art. 9 Pfd. Mk. 4.80 | H. Holländer vollfett 9 Pfd. Mk. 6.50
 Ich garantiere für vorz. Qualität, ab hier geg. Nachn. — Porto u. Verpack. Mk. 1.20
E. HEINZE, Käsefabrik, HAMBURG 20/B32

Ausverkauf.

Aus geschäftstechnischen Gründen und zu hoher Mierte setze ich meinen **Warenbestand zum Ankaufspreis oder mit 20 Prozent Nachlaß** dem Verkauf aus.

Anton Heiß, Villa Tannenbunrg
 Dasselbst ist ein **Waschtisch** und noch **verschiedenes** abzugeben.

Krankheiten behandelt
Heilkundiger Krust
 König Karlstraße 41 part. (Villa Franziska)
 Sprechst. Dienstags u. Freitags 10—1 u. 2—6

Hingerichtet Saison-Ausverkauf!

Beginn: Samstag, 28. Juli - Ende: Freitag, 10. August
 Sie haben jetzt die beste Gelegenheit, Qualitätsware billig zu kaufen, da ich Restpaare und Saisonartikel **bis zu 30 Prozent** ermäßigt habe.

Benutzen Sie diese günstige Einkaufszeit!
 Beachten Sie bitte mein Schaufenster!
Schuhhaus Wilhelm Treiber
 Ludwig-Seegeerstraße 17

Zum Sommerkleid



Die passenden farbigen **SALAMANDER**
 DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUH-FABRIK
ALLEINVERKAUF

Schuhhaus Lutz
 Wilhelmstraße 27 neben Gasthof zur Sonne
 Reparaturwerkstätte

Calmbach—Wildbad.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag den 4. August im Bahnhofshotel in Calmbach stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen.
 Robert Stoll. Mathilde Mössinger.
 Kirchgang 11 Uhr in Calmbach.

Franz Schubert-Ehrung

5. bis 9. August 1928
 Musikalische Leitung: Hermann Eschrich

Mitwirkende:
 Viktoria Hoffmann-Brewer vom Württ. Landestheater in Stuttgart (Alt);
 Karl Günthner-Röhmeyer-Pforzheim (Tenor);
 Professor Angelo Kessissoglu, Baden-Wien (Klavier);
 das Solisten-Streichquartett des Staatlichen Kurorchesters;
 der Männerchor Liederkrantz Wildbad (Chormeister Musikdirektor Ed. Oberfell-Pforzheim) und
 das Staatliche Kurorchester.

Achtung!

Blumenfreunde!

Habe einen Blumenständer aus Laubfägearbeiten, 1,70 m hoch, Durchmesser 80 cm, abzugeben. Anzusehen im Laden bei J. Kirchlechner, Autobetrieb, untere Wilhelmstr. Nähere Auskunft erteilt **Wilhelmstraße 89.**

Turnverein Wildbad

Morgen Freitag abend 8 Uhr **Turnstunde.**

Meldungen für das Ganturnen in Schwann sowie Aufstellung von Faustballmannschaften zur Turnhalle-Einweihung in Oberhausen. Um vollständiges Erscheinen ersucht deshalb alle Turner **Der Turnwart.**

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.
 Fernsprecher 135.
 Donnerstag den 2. August
Der Garten Eden

Schütze deine Familie!

Ergreifen Sie diese Gelegenheit, ehe es zu spät ist. Wir bieten Ihnen gegen niedrige Beträge: **Bestttung-, Aussteuer-, Studien-Geld-, Alters- u. Hinterbliebenen-Versicherungen**
 Keine Wartezeit. — Keine ärztliche Untersuchung. Auskunft und kostenlose Zusendung der Prospekte sowie Vertreterbesuch unverbindlich.

Deutscher Begräbnis- und Lebensversich.-Verein a. G.

Hauptgeschäftsstelle Pforzheim
 Goethestraße 37, parterre — Telephon 3759
Hauptgeschäftsstelle Wildbad
 Karl Bucker